

BLOCKADE

Cubanisches Kind vor der UNO gedemütigt Alle gucken hilflos zu

Das UNO-Programm für die Umwelt veranstaltet jedes Jahr einen internationalen Malwettbewerb. Der Gewinner für Lateinamerika und die Karibik war in diesem Jahr der kleine Cubaner Raysel Sosa Rojas. Am Tag der Umwelt fand die Preisverleihung im Palast der Nationen in Algier statt und der algerische Präsident ließ sich mit Raysel und den anderen Preisträgern fotografieren.

Danach übergaben die Veranstalter des UN-Programms den Gewinnern aus jeder Region ihre Preise. Diese bestanden aus Plaketten, einem Kasten mit Zeichenmaterial von ausgezeichneter Qualität, ein T-Shirt mit dem prämierten Bild eines jeden Kindes und einer Digitalkamera der japanischen Firma Nikon, deren Präsident bei der Preisverleihung anwesend war. Alle Kinder erhielten die besagten Preise, mit Ausnahme von Raysel. Da Raysel Cubaner ist, bekam er die Digitalkamera nicht ausgehändigt, weil, so sagte der Vertreter der Stiftung für den globalen Frieden Japans „die Kamera nordamerikanische Komponenten hat“ und damit keinem Cubaner gegeben werden darf.

Weder Raysel noch der ihn begleitende Lehrer waren vorher darüber informiert worden. „Und meine Kamera?“ fragte der Kleine. „Warum haben all die andern Kinder eine Kamera bekommen und ich nicht? Ist mein Preis nicht so viel wert wie ihrer?“

Obwohl die algerischen Behörden versucht

hatten, die Demütigung des unschuldigen Kindes zu verhindern, fanden sie keine Lösung für dieses Problem.

Es ist unbegreiflich, dass ein Unternehmen mit solchem Prestige wie die japanische Firma Nikon, die außerdem zu den offiziellen Mitveranstaltern dieses Wettbewerbs gehört, sich derart den illegalen exterritorialen Gesetzen der USA unterordnet. Noch unbegreiflicher ist es, dass eine UNO-Organisation die Kränkung eines Kindes einfach so geschehen lässt, anstatt sich im Vorfeld um einen Ersatz zu bemühen.

Die Eltern und Begleiter der kleinen Preisträger aus Nordamerika, Europa und Afrika solidarisierten sich mit dem cubanischen Kind. Der Kleine hatte sich so über den Preis und die Reise gefreut, die ihm von der cubanischen Regierung finanziert wurde. Raysel leidet an einer bis heute nicht heilbaren erblichen Krankheit. Um auf alle Unwägbarkeiten einer so langen Flugreise gefasst zu sein, war Raysel mit Medikamenten im Wert von 4.500 Dollar unterwegs. Bis zu diesem Zeitpunkt war man ihm bei ihm zu Hause, in der Schule und im Krankenhaus immer mit Liebe begegnet. Deswegen konnte er gar nicht fassen, was ihm dort widerfahren ist. Raysel weinte viel, als er zurück in seinem Zimmer war und sein Lehrer mit ihm.

*(Wer den beiden schreiben möchte:
jorge2@giron.sld.cu oder
coloreandomibarrío@gmail.com)*

BLOCKADE

86 Milliarden Dollar an Verlust durch US-Blockade Cubas Wirtschaft verlor allein 2005 mehr als 4,186 Milliarden Dollar

Wie in jedem Jahr seit 1992 legt Cuba auch in diesem Jahr vor der UNO den Antrag vor, die Generalversammlung möge für die Aufhebung der Blockade stimmen. Dieses Jahr war der Verlust, den die cubanische Wirtschaft erlitten hat, im Vergleich zum Bericht 2005 noch höher. Das erklärt sich aus der Verschärfung der Blockadebestimmungen seit der letzten Abstimmung.

So reduzierten sich die Reisen von in den USA lebenden Cubanern zwischen 2004 und 2005 um 54%.

Im Jahre 2005 wurden acht Firmen und Banken vom Büro zur Kontrolle ausländischer Güter (OFAC) des US-Finanzministeriums mit 44.255 Dollar Strafe belegt. Das gleiche passierte 487 US-Bürgern, die insgesamt 529.743 Dollar Strafe bezahlen mussten. Dadurch hat auch die Einreise von US-Bürgern nach Cuba über Drittstaaten abgenommen. Das Risiko, entdeckt zu werden, ist für sie zu groß geworden.

Gleichzeitig erhöhte sich das von den USA auf US-Banken eingefrorene cubanische

Vermögen auf 268,3 Millionen Dollar.

Auch die „Task Force“, die weltweit den Handel mit cubanischem Nickel beobachtet und die Sanktionen gegen Unternehmen, die an der Bohrung und Förderung cubanischen Erdöls beteiligt sind, haben zum Ansteigen des Verlusts beigetragen.

KULTUR

OSCAR für BENNY

Der cubanische Spielfilm „Benny“ von Jorge Luis Sánchez wird um einen Platz auf der Liste der fünf Finalisten kämpfen, aus denen der Oscar Preisträger für den besten ausländischen Film ausgewählt wird.

Der Film handelt vom Leben des Sängers Benny Moré (1919-1964), dem besten Sänger Cubas aller Zeiten. Ende Juli kam er in die cubanischen Kinos und hat sich bereits zum größten Kassenschlager (wenn man das Wort bei Cubas 2 Peso Eintrittspreis benutzen kann) der letzten 15 Jahre entwickelt.

In der Koproduktion des cubanischen

TERRORISMUS

Anticubanische Terroristen in Europa aktiv – Auto eines italienischen Filmregisseurs explodiert vor seiner Wohnung in Mailand

Angelo Rizzo hatte gerade seinen Film mit dem Titel „Wenn die Wahrheit erwacht“ fertig gedreht. Darin geht es um das Leben des jungen Italieners Fabio di Celmo, der bei einem vom bewaffneten Arm der FNCA (Cubano-Amerikanische Nationalstiftung) begangenen Anschlag ums Leben kam. Er war 32 Jahre alt, als die Bombe in seinem Hotel in Havanna hochging, wo er Urlaub machte.

Der Film hat Fabios Verhältnis zu Cuba zum Thema und seine durch die Attentäter zerstörten Hoffnungen und Träume.

Rizzo drehte auf Cuba mit italienischen, nordamerikanischen und cubanischen Schauspielern. Der Film wird zum ersten Mal beim Filmfestival in Rom gezeigt, allerdings außerhalb des Wettbewerbs. Offiziell angemeldet ist er für die Berlinale.

Rizzo ist davon überzeugt, dass der



Auto von Angelo Rizzi nach dem Anschlag

Anschlag mit der Drohung: „Geh zurück nach Cuba“ mit diesem Film zu tun hat. Ob die Bedrohung direkt aus Miami oder von der neofaschistischen Vanguardia Nazionale kommt, Rizzo jedenfalls ließ sich nicht einschüchtern. Er steckte am nächsten Tag eine cubanische Fahne an seine Tür.

AUSSENPOLITIK

USA verweigern cubanischem Gesundheitsminister Einreise zu UNO-Konferenz Treffen der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation in New York ohne José Ramón Balaguer

Diese Tagung findet jährlich statt und an ihr nehmen sämtliche Gesundheitsminister der Region teil. Es ist dies bereits das zweite Mal, dass dem cubanischen Minister auf diese Weise die Teilnahme an der Konferenz unmöglich gemacht wurde.

Er wurde vom Chef der cubanischen Interessenvertretung in Washington Dagoberto Rodríguez vertreten. „Wenn die US-Regierung glaubt, mit dieser Maßnahme Cuba zum Schweigen zu bringen und die medizinische Kooperation Cubas mit anderen Ländern zu verhindern, dann irrt sie“, sagte der cubanische Diplomat. Er wies darauf hin, dass erneut das Recht eines Mitgliedsstaats der UNO verletzt wurde. Damit erhebt sich immer stärker die Forderung, UNO-Tagungen und schließlich

den Sitz der UNO in ein Land zu verlegen, dass nicht fortgesetzt gegen internationale Statuten verstößt. Das hatte auch der venezolanische Präsident Chávez vor kurzem vor der UNO-Vollversammlung gefordert. Auch damals hatte US-Regierung versucht, ihn durch Schikanen von der Teilnahme abzuhalten.

PRESSE

„Freie“ Presse in Miami

Jesús Díaz, der Präsident und Herausgeber des Miami Herald und des El Nuevo Herald ist von seinen Ämtern zurückgetreten. Kurz zuvor hatte er die kürzlich entlassenen drei Journalisten wieder eingestellt, die Geld von der US-Regierung erhalten hatten, um gegen die cubanische Regierung zu schreiben und in anti-Castro Fernsehsendungen aufzutreten. Die cubanische Gemeinde in Miami reagierte mit Empörung auf die Entlassungen. Sie initiierte eine Boykottkampagne, die einen drastischen Einbruch der Verkaufszahlen beider Zeitungen zur Folge hatte. Jesús Díaz trat nun zurück, weil die Entlassungen „ein Ambiente geschaffen haben, in dem es ihm nicht möglich ist, eine Zeitung zu leiten“. Nach den Entlassungen war ihm bekannt geworden, dass weitere sechs Mitarbeiter Zahlungen von der US-Regierung entgegengenommen hatten. Und er erfuhr, dass frühere Herausgeber eine Art Generalerlaubnis für dieses Verhalten gegeben hätten. Díaz glaubt zwar immer noch, dass die Annahme dieses Geldes nicht den allgemein anerkannten ethischen Prinzipien entspricht ... aber wenn es um Cuba geht, hört in den USA die Ethik auf.

Cuba kompakt erscheint monatlich jeweils am 15. des Monats – Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Zülpicher Str. 7, 50674 Köln, Tel.: 0221-2405120, Fax: 0221-6060080, Email: cuba-kompakt@fgbrdkuba.de, info@fgbrdkuba.de, Internet: http://www.fgbrdkuba.de,

Redaktion: Renate Fausten, Ulli Fausten, Ralf Minkenber, Roland Armbruster

Jahresabo: 2,- Euro + Porto, ab 10 Ex. 1,80 Euro/Ex. + Porto, ab 50 Ex. 1,60 Euro/Ex. + Porto